

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Band: 13 (1921)
Heft: 11

Artikel: Die Gewerkschaften der Welt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-351465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trügerisch. Wohl hat die Zahl der Arbeitslosen etwas abgenommen, doch liegt noch immer ein grosser Teil der englischen Handelsflotte still.

Aus *Frankreich* sind keine zuverlässigen Angaben erhältlich. Immerhin scheint dort die Krise nicht so schwer zu sein wie in den andern Staaten; es ist dabei jedoch in Betracht zu ziehen, dass Frankreich eine Armee von zirka 900,000 Mann unterhält, die zum Teil von Deutschland bezahlt wird und gewissermassen die Arbeitslosen absorbiert. Bergbau, Hüttenwerke und Textilindustrie sind jedoch stark beschäftigungslos, und zum Schutz des Innenmarktes sind die Einfuhrzölle wiederholt erhöht worden.

In *Belgien* nimmt die Krise an Schärfe fortwährend zu. Von den 637,338 Mitgliedern der Arbeitslosenkassen waren Ende Mai 204,119, d. h. 32,3 Prozent arbeitslos. Die Krise erstreckt sich auf die ganze Industrie; die Eisen- und Stahlerzeugung ist gegenüber Januar 1921 um die Hälfte gesunken, und in der Textil- und Glasindustrie greift die Erwerbslosigkeit um sich.

Ueber *Holland* sind keine genauen Angaben erhältlich. Die Zahl der Arbeitslosen in der Amsterdamer Diamantindustrie belief sich im Juni auf 90,5 Prozent, doch soll die Lage in der letzten Zeit eine wesentliche Besserung erfahren haben. Bei den Arbeitsnachweisen kamen im Juni auf 11,253 offene Stellen, 61,639 männliche Arbeitsuchende.

Besonders hart leiden die *Arbeiter der skandinavischen Länder* unter der Krise.

In *Dänemark* waren am 1. Juli 16,8 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos; in einigen Industrien erreicht die Arbeitslosigkeit 35—40 Prozent der Arbeiter.

In *Schweden* zählte man Ende Juni 27,9 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos. Vor allem leiden unter der Krise die Sägewerk-, Holz-, Eisen-, Spinnstoff-, Maschinen- und Schuhindustrie. Die dem Unternehmerverband der Maschinenindustrie angeschlossenen Betriebe beschäftigten im Juli 1921 nur mehr 31,469 Arbeiter mit 1,330,315 Wochenarbeitsstunden gegen 56,583 Arbeiter mit 2,811,984 Wochenarbeitsstunden im September 1920.

In *Norwegen* sind 16—17 Prozent der Mitglieder der Gewerkschaften arbeitslos. Die Zahl schwankt bei den einzelnen Berufen zwischen 9 und 30 Prozent.

Auch in *Italien* verschärft sich die Krise zusehends. Im Juli wurden 300,000 Totalarbeitslose und 400,000 Teilarbeitslose gemeldet, Zahlen, die indessen noch eine wesentliche Steigerung erfahren haben.



Die Gewerkschaften der Welt.

Die Augustnummer der «Internationalen Arbeitsrundschau», der Monatsschrift des Internationalen Arbeitsamtes, enthält einige bemerkenswerte Zahlen, welche die gewaltige Entwicklung der gewerkschaftlichen Organisation seit 1913 anzeigen. Die erwähnte Statistik beruht auf Nachweisungen, welche die Gewerkschaften den Regierungen ihrer Länder machten, oder die in gewerkschaftlichen oder andern Blättern veröffentlicht wurden, so dass sie durchaus vollständig und verlässlich sind. Jedoch ist darauf hinzuweisen, dass die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben von Land zu Land verschieden ist, weshalb in einigen Fällen Schätzungen der Mitgliederzahlen der Gewerkschaften genügen mussten. Alle derartigen Schätzungen sind in der folgenden Tabelle mit Stern bezeichnet, welche die gesamte Mitgliederzahl der Gewerkschaften in 30 Ländern für die Jahre 1913, 1919 und 1920 angibt.

	1913	1919	1920
Argentinien	— (1)	476,000	750,000
Australien	498,000	628,000	684,000
Belgien	200,000	715,000*	920,000
Bulgarien	30,000	36,000	36,000*
Dänemark	152,000	360,000	400,000
Deutschland	4,513,000	11,900,000	13,000,000
Finnland	28,000	41,000	59,000
Frankreich	1,072,000	2,500,000	2,500,000*
Griechenland	— (1)	170,000	170,000*
Indien	—	500,000*	500,000
Italien	972,000	1,800,000	3,100,000
Japan	—	247,000	247,000*
Kanada	176,000	378,000	374,000
Niederlande	189,000	457,000	683,000*
Neuseeland	72,000	83,000	83,000*
Norwegen	64,000	144,000	142,000
Oesterreich	260,000	803,000	830,000
Polen	— (1)	350,000*	947,000
Portugal	— (1)	100,000	100,000*
Rumänien (alt. Geb.)	10,000	75,000	90,000
Russland	—	3,639,000	5,220,000
Serbien	9,000	20,000	20,000*
Südafrika	5,000	60,000	60,000*
Spanien	— (1)	876,000	876,000*
Schweden	136,000	338,000	400,000*
Schweiz	95,000*	200,000*	292,000
Tschechoslowakei	— (1)	1,301,000	2,000,000
Ungarn	115,000*	212,000	343,000
Vereinigtes Königreich (Grossbrit.-Irland)	4,173,000	8,024,000	8,024,000*
Vereinigte Staaten von Amerika	2,722,000	5,607,000	5,179,000

Zusamm. (30 Länder) 16,152,000 42,040,000 48,029,000

Es ist bemerkenswert, dass im Jahre 1919 von den insgesamt 42,040,000 Mitgliedern 34,061,000 oder 80 v. H. auf europäische Länder entfallen. Von den 7,979,000 aussereuropäischen Mitgliedern trafen 5,985,000 auf Nordamerika. Man kann auch eine stark ausgeprägte Häufung der Gewerkschaftsmitglieder in gewissen Ländern beobachten; sechs Länder, nämlich Deutschland, Grossbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Russland, Frankreich und Italien, zählten im Jahre 1919 insgesamt nicht weniger als 33½ Millionen gewerkschaftlich organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen, während es in den andern 24 Ländern deren nur 8¾ Millionen gab. Die vier grossen Industrieländer Deutschland, Grossbritannien, Vereinigte Staaten und Frankreich weisen zusammen 28 Millionen Mitglieder auf, das sind 66 v. H. der im Jahre 1919 gezählten Gewerkschaftsmitglieder aller Länder der Welt.

In diesen Zahlen sind allerdings nicht nur die sozialistischen Gewerkschaften enthalten, sondern die christlichen der verschiedenen Färbungen, die syndikalistischen und lokalen Organisationen und wahrscheinlich auch die gelben, die wir nicht mehr als Gewerkschaften anerkennen. Trotzdem ist das Bild noch unvollständig.



Ausland.

Deutschland. Die deutschen Gewerkschaften im Jahre 1920. Im Berichtsjahre gehörten dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund 52 Zentralverbände an; die vom Sekretariat herausgegebene Statistik umfasst 49 davon. Diese Zentralverbände hatten insgesamt 27,271 Zweigvereine und zählten am 1. Januar 1920 7,337,477 Mitglieder; im zweiten Quartal stieg deren Zahl auf 8,144,981, ging im dritten Quartal auf 8,025,785 zurück und schloss mit 8,025,682 Mitgliedern am Jahresende ab. Die Zunahme im Berichtsjahre beträgt 3409